

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
i. d. 1. Spalte 20 Pf. auf  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einsendung 10 Pf.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Abzahl.

Mit dem  
Wandererblatte,  
Nagold, Sonntagblatt  
und  
Schwab. Bauwelt.

Er erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.10. M. mit Träger-  
lohn 1.20. M., im Bezugs-  
ort 10 km. entfernt  
1.35. M., im übrigen  
Württemberg 1.35. M.,  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 217

Freitag, den 17. September

1909

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des R. Ministeriums des Innern  
hat laut Erlaß der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft  
vom 23. Aug. 1909 den nachstehend aufgeführten Vieh-  
versicherungsvereinen zu den ihnen im Geschäftsjahr  
1908 erwachsenen Betriebskosten, bezw. zur Bildung eines  
Reservefonds die beigefügten Staatsbeiträge bewilligt  
worden:

1. Dem Viehversicherungsverein Alkenfels-St.	100 M.
2. " " " " " " " "	20 "
3. " " " " " " " "	25 "
4. " " " " " " " "	25 "
5. " " " " " " " "	55 "
6. " " " " " " " "	90 "
7. " " " " " " " "	90 "
8. " " " " " " " "	70 "
9. " " " " " " " "	20 "
10. " " " " " " " "	120 "
11. " " " " " " " "	30 "
12. " " " " " " " "	5 "
13. " " " " " " " "	15 "
14. " " " " " " " "	15 "
15. " " " " " " " "	30 "
16. " " " " " " " "	20 "
17. " " " " " " " "	60 "
18. " " " " " " " "	50 "
19. " " " " " " " "	70 "

Diese Beiträge sind in jagungsgemäßer Weise zu ver-  
wenden, was das Schultheißenamt zu überwachen hat.  
Soweit nicht rückständige Entschuldigungen oder Schulden  
mit dem Betrag zu begleichen sind, ist derselbe zur Bildung  
einer Rücklage zu verwenden, bezw. dem Reservefonds zu-  
zuschlagen.

Das Kassensamt der R. Zentralstelle hat die Bewilligung  
erhalten, die bewilligten Staatsbeiträge dem vereinigten  
Bezirke ausbezahlen.

Nagold, den 15. September 1909.

R. Oberamt:  
Ritter.

### Politische Uebersicht.

Die Zoll- und Steuerbehörden hatten sich aller-  
möglichen Mittel bedient, etwaigen Extraktionskosten bei den  
durch die Reichsfinanzreform hervorgerufenen Steuererhö-  
hungen entgegenzutreten. Zu diesen Mitteln gehörte auch,  
wie die „Zitt. Zig.“ schreibt, das eigenartige Vorgehen der

hamburgischen Zollbehörden, die die Kaffe-Importhäuser  
veranlaßt haben, ihre Inlandkunden zu nennen, an die  
in letzter Zeit Sendungen abgegangen waren, um diese zur  
Nachbesserung heranzuziehen. Eine der befragten Firmen  
versuchte die gewünschte Auskunft zu verweigern, mit dem  
Hinweis darauf, daß sie sonst riskiere, die Kunden zu ver-  
lieren. Darauf wurde ihr von dem Vertreter der Zoll-  
behörde die Antwort erteilt, sie könne ganz ruhig sein, die  
Steuerbehörden werden etwaige Anfragen gegenüber freizügig  
erklären, sie hätten die Auskunft von der Eisenbahn oder  
der Post erhalten. Die Behörde scheint also selbst das  
Geschäft zu haben, daß sie die Importeure zu einer nicht  
einwandfreien Handlung veranlaßt hat. Bemerkenswert  
sind aber auch die Anschuldigungen der Zollbehörde über die  
Wahrung des Postgeheimnisses, die sich aus dieser Antwort  
ergeben.

Der bayerische Brauerbund wird bei der Regie-  
rung vorstellig werden, daß der Malzsteuersatz höchstens um  
seine Summe erhöht werde, die erforderlich ist, um die be-  
treffenden Ausgabebeträge an das Reich anzubringen.  
Das sind 13 Millionen. Der Brauerbund sprach weiter  
aus, die kleinen und mittleren Brauereien sollten berücksichtigt  
werden, jedoch nur in der Weise, daß die Erhöhung auf  
den Konsum erfolge und eine entsprechende Bierpreis-  
erhöhung eintritt müßte. Der bayerische Brauerbund wünscht ferner  
die Beibehaltung der Kammersteuer (nach dem Feststellers-  
maß), während die Einführung der Gewichtsteuer nach  
dem Feststellersmaß beabsichtigt ist, um mit der Reichs-  
behörden auszugleichen. Ferner sollen die Staatsbrau-  
ereien veranlaßt werden, die örtlich beschlossene Bierpreis-  
erhöhung mitzumachen.

Die Landtage von Dalmatien, Galizien, Nieder-  
österreich, Salzburg, Steiermark, Bessarabien, Istrien und  
Triest sind auf den 16. Nov. einberufen worden. Dem am  
21. d. M. zusammenzutretenden böhmischen Landtag werden  
Befehle über die Vernehmung der Landesausführenden, über  
den Sprachgebrauch bei den autonomen Behörden, über  
eine Änderung der Landesverwaltung mit Landtagswahlver-  
änderung und über die Vergrößerung von Kreisverordnungen zu-  
gehen. — Der ungarische Ministerpräsident Dr. Beker ist  
in Wien eingetroffen, um an den gemeinsamen Ministerkon-  
ferenzen teilzunehmen, die zur Feststellung des gemeinsamen  
Budgets stattfinden. Der Ministerpräsident wird auch vom  
König in Audienz empfangen werden und ihm Vorschläge  
für die Abklärung der Lage unterbreiten. Das ungarische  
Kabinett verharret in der Hauptfrage auf seinen Forderungen  
in der Bankfrage und der Zulassung der ungarischen Sprache  
im Heer. Nur in der Wahlreformfrage zeigt es sich zu  
Zugehörigkeiten bereit.

Das Syndikat der französischen Eisenbahn-  
bediensteten richtete an seine Mitglieder einen in 400000  
Exemplaren gedruckten Aufruf, worin unter Hinweis auf die  
Lebensmittellieferung zu einem entschiedenen Streik für eine  
allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter aufge-  
fordert wird.

Die russische Regierung hat in Helsinki wieder  
vier finnische Priester und zwei Frauen unter dem Verdacht  
verhaften lassen, an einer politischen Verschwörung beteiligt  
zu sein. Sie wurden alle in das Gefängnis nach Archangelsk  
gebracht. Alle Gefangenen gehören angesehenen und ein-  
flußreichen Familien an.

Die britischen Handelskammern sind in Sydney  
zu einem Kongreß zusammengetreten. Er wurde von dem  
Generalgouverneur Earl of Dudley offiziell mit einer An-  
sprache begrüßt, in der er u. a. sagt, noch sei Großbritannien,  
selbst mit seinen mächtigsten Gegnern verglichen, die führende  
Nation im Welthandel, aber der Rückgang werde von Jahr  
zu Jahr geringer. Deshalb sei es notwendig, auf dem  
Gebiet des Handels und auf andern Gebieten Organisationen  
zu schaffen und die individuellen Anstrengungen durch ver-  
einigte Kräfte zu erziehen.

Die Stimmung in Griechenland zeigt sich mehr  
zugunsten des Offiziersbundes. Es zeigt sich, daß der eh-  
emalige Ministerpräsident Theotokis sich nicht mehr auf  
seiner Ruhelage verhalten kann. Zahlreiche Vereinigungen  
in Athen und in der Provinz haben Resolutionen angenom-  
men, in denen sie sich für die Forderungen der Offiziere  
ausprechen und verlangen, daß die Kammer den von der  
Regierung vorgeschlagenen Maßregeln beipflichtet. Ange-  
sichts dieser Lage vertritt Theotokis auf die Parteifüh-  
rung und auf sein Kommando.

### Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und der französische Gesandte Cambon.

Paris, 16. Sept. Die „Köln. Zig.“ bringt einen Be-  
richt des Pariser Temps über ein Gespräch des Reichskanz-  
lers v. Bethmann-Hollweg und dem französischen Botschafter  
Cambon. Hierbei seien verschiedene Fragen der allgemeinen  
Politik berührt worden. Der Temps sagt hierzu, man glaubt,  
daß in Berlin die Geweigntheit besteht, daß der mit der  
Kampfbekämpfung des osmanischen Reiches beschäftigten tür-  
kischen Regierung noch einige Zeit Kredit zu gewähren sei.  
Es ist aus dem Zusammenhang nicht ganz klar zu ersehen,  
so meint die „Köln. Zig.“, ob der „Temps“ diesen Aus-  
spruch dem Reichskanzler in den Mund legen will oder ob  
es nur eigene Auffassung des Blattes über die Stellung-  
nahme der deutschen Regierung zur Türkei ist. Sollte  
ersteres der Fall sein, so sind die Worte des Kanzlers

### Der Schäferlauf in Wildberg

von F. F.  
(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Der immer mehr wachsende Zustrom von Fremden  
zum Schäferfest verleitete die Schäferzunft manchmal, zur  
Erhöhung des Glanzes übermäßige Ausgaben zu machen.  
Nach altem Herkommen erhielt jeder auswärtige Schäfer 1/2  
Ducaten langer Kette als Andenken an den Schäferfest.  
Dieses Geschenk wurde mit der Zeit auch den Beamten  
und überhaupt den sich einfindenden Zuschauern und Dono-  
rations für sich und ihre Familien ausgeteilt, wodurch die  
Kasse der Stadt und der Lade merklich belastet wurde. Es  
beschloß deshalb das Schäfergericht 1780 zur Einschränkung  
der Ausgaben der beiden Kassen, — das Konto des Han-  
delsmanns Wörner von Wildberg betrug in diesem Jahr  
für Lieferung von Ketten, Bändern, Strümpfen, Rappen  
und Heinstich 98 fl. 53 kr. — künftig die Kette nurmehr  
an Schäfer auszugeben. Die Vorstände versicherten jetzt für  
sich und ihre Familien auf die ihnen zustehenden Kette,  
wurden aber mehr durch Geld entschädigt, ebenso wie die  
am Sonntag in Dienst tretenden Schmarotzer, Stadtschlichter  
und der Kommissar. Zur Schadloshaltung erhielten der  
Oberamtmann und der Stadtschlichter je 1 1/2 fl., der Bür-  
germeister und der Schäferinspektor je 1 fl., die sechs  
Obermeister je 25 kr. Auch diesen erhielten Besoldungen  
der Diakon, der Präzeptor, der deutsche Schulmeister, Or-  
ganist und Prediger. Von der großen Freigebigkeit der  
Lade geben die erhaltenen Rechnungen der Juni ein rüh-  
liches Zeugnis. Die Kosten für die Preise betragen z. B.  
gegen 40 fl., dazu verteilt die Schäferlade meist 120—130  
Dg. Kette, mehrere Stücke Zwilchband und Florri-(Kassett-)  
Band. 1788 bekam jeder Schäfermeister 1/2 Dg. Kette  
und 5 Ellen Florriband, desgleichen die Knechte und Kon-  
zeptschreiber, welche ihr Vergelt selbst abliefern, je 1/2 Dg.  
Kette. 1806 konnte die erforderliche Anzahl Kette gar

nicht aufgebracht werden, weshalb den Schäfern Kette und  
Bündel gemischt gereicht wurden, den Honorationen dagegen  
nur eine beschränkte Zahl verabfolgt wurde; geliefert  
wurden 36 Dg. Schäferkette, 180 Bund Kette und Bündel.  
Die Verabreichung der üblichen Geschenke an die zahlreichen  
Fremden und Einheimischen wurden in diesem Jahr end-  
gültig abgestellt. Diese Einschränkung war eine dringende  
Notwendigkeit, da die Lade seit jedes Jahr von der Stadt,  
die ehemals schon einen freiwilligen Beitrag von 25—30  
Gulden gab, zur Deckung des Defizits erhebliche Summen  
aufnehmen mußte. Die Stadt konnte solche Opfer um so  
leichter bringen, als der Schäferlauf und der Jahrmarsch  
immer einen ungewöhnlichen Zustrom von Menschen und  
einen regen Verkehr zum Besten der Einwohner mit sich  
brachte.

Neben den Berechnungen seitens der Schäferlade und  
der Stadt hatten die mitwirkenden Beamten Anspruch auf  
ein Tagelohn. Gemäß herzoglicher Verordnung vom 10.  
Juni 1726 und 22. Juli 1728 hatte der Schäferinspek-  
tor für den Besuch des Schäferfestes zu fordern: 1 fl.  
Tagelohn, 40 kr. für einen Imbis, 3 Bierling Haber sowie  
10 kr. für Stallmiete. Der Zahlmeister sollte für das  
Erhalten beim Schäferfest und Kassergericht für sich und  
sein Pferd 2 fl. täglich bekommen, jeder Schäfermeister 1 fl.  
Doch mußte die Schäferlade des öfters zur Bezahlung dieser  
Gelder angehalten werden.

Weniger Schwierigkeiten hat die von alters her übliche  
Belohnung der Schäfer. Um den mehr unmittelbaren und  
schlecht besoldeten Bauernschäfern die Teilnahme an dem  
Schäferanzug zu erleichtern, erhielten dieselben beim Durch-  
gang, wie bei andern Festeis auch gebräuchlich war,  
eine Zehrungsanweisung für die alte Schäferherberge im  
Schloß zum „Blau“. Dort wies sich die Schäfer  
durch Karten aus, zu deren Erleichterung manchmal Be-

<sup>1)</sup> Derselbe brauchte vor einigen Jahren 20 und wurde früher  
nicht wieder aufgeführt. Offizielle Schäferherberge ist jetzt der  
Schloß zum „Schwan“.

trägerlein wie wiederholtes Weiden vorliefen. Die Höhe  
der Anweisung richtete sich nach den Preisen des Weins  
und der Lebensmittel. Die Badenweiser fertigten dort auch  
ihre herkömmliche Mahlzeit auf Kosten der Lade. Bemerkens-  
wert ist, daß der Kasser beim Verlesen der Ordnung den  
versammelten Schäfern bei Strafe verbot, in ein anderes  
Wirtshaus zum Essen und Trinken zu gehen, als in die  
angewiesene Schäferherberge, woselbst sich wohnlich eher  
und während verhalten sollte. Die Schäfer sollten durch  
diese Maßnahme unter ständiger Inspektion sein und das  
Wirtshaus verlassen vermeiden werden.

Aus den Einträgen der jeweils aufgestellten Anweisungen  
und der Belegbücher ergibt sich die belläufige Anzahl  
der zur Wildberger Schäferanzug-Bierstube im Juni  
zum Anzug erschienenen Schäfer. Gegenüber den andern  
Schäferluden war Wildberg schwach. Die ganze Zunft  
umfaßte nämlich im Jahr 1788: 154 Schäfer, 1806:  
134, von denen 104 Meister zum Versammlungstag er-  
schienen. Anweisungen erhielten 1807: 118 Meister, 1809:  
125 Meister und Knechte, 1813: 115 Meister, 1816:  
118 Meister und Knechte. Ein Verzeichnis der Jungen, Knechte,  
Meister und Konzeptschreiber vom Jahre 1826 umfaßt da-  
gegen im ganzen ungefähr 330 Personen.

Noch gehört Erwähnung einer alten Einrichtung, die  
nicht zum wenigsten dem Schäferfest ein eigenes Gepräge  
verleiht. Nicht nur waren an den beiden Sonntagen zur  
Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit an den Toren  
der Stadt Wächter aufgestellt, es trat auch zur Verherr-  
lichung des Gottesdienstes und des Festes die Stadtmusik  
in Tätigkeit, die aber nur zum Auffspielen verpflichtet war,  
wenn der Schäferanzug an einem Feiertag abgehalten wurde.  
Wie in Marktgeringen hatten auch hier die Schäfer ihre  
allgemeinen Instrumente: Pfeifen, Orgel, Schalmel und  
Dobelsack, welchen sie höchst eigenartige Weisen entlockten.  
Fast die Stadt die erforderlichen Spieler nicht stellen  
konnte, was später nicht selten vorkam, ließ sie solche aus  
der näheren Orten aber auch von weiter her kommen wie



Rechtlich nicht genau wiedergegeben. Wie wir hören, hat Herr v. Bethmann-Hollweg in Bezug auf die Schwierigkeiten, mit denen das neue Regiment in Konstantinopel zu kämpfen hat, nur die dringende Hoffnung ausgesprochen, daß die ottomanische Regierung eine dauernd befriedigende Neuordnung der inneren Zustände in der Türkei schaffen werde. (Ksp.)

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stahl und Eisen.

Magd., den 17. September 1900

**Kinematograph.** Wie im heutigen Inseratenteil unserer Zeitung angezeigt, gibt der große Familien-Kinematograph St. Dominik heute und die folgenden Tage im Saal des Rathhans 3. Waldweg hier Vorstellungen. In erster Abteilung wird das Leben und Schicksal des Heilandes vorgeführt. Die schönen Bilder erscheinen in Farben und außerdem werden verschiedene Städte mit Orchester, Modestücken und Gesangsgefang begleitet werden. In der zweiten Abteilung kommen verschiedene weltliche und heitere Szenen. Aufmerksamkeiten sprechen sich über die Darstellungen dieses Kinematographen sehr anerkennend aus.

**Wie bewahren wir unser Ohr gut auf?** Deutschland hat dies Jahr eine ziemlich gute Obstkarte. Es ist leider Tatsache, daß ein großer Prozentsatz Ohr infolge schlechter Behandlung verdirbt. Ein guter Aufmerksamkeitsbaum ist vor allem wichtig. Ein Spezialarzt für Ohrenkrankheiten bespricht im praktischen Ratgeber, was für Anforderungen man an einen Ohrlieferer stellen muß und wie man sich ein einfaches Ohrlieferer selbst bauen kann. An den Reiter werden folgende Anforderungen gestellt: 1. ein bequemer Eingang, 2. ein guter Abschluß gegen Temperaturschwankungen, 3. geräumig, 4. richtige Temperatur und ausreichende Luftfeuchtigkeit, 5. ein praktisches Ohrlieferer. Das Gesichtsmaß des praktischen Ratgebers im Ohr- und Gartenbau in Frankfurt a. O. versendet an unsere Leser auf Wunsch die fragliche Nummer kostenfrei.

**Edhausen, 16. Sept.** Gestern wurde hier unter der Leitung von Seminaroberlehrer Köhler mit den jüngeren Schülern des Bezirks eine Sonderkonferenz abgehalten. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die Besprechung der vom Vorsitzenden aufgestellten Vorschläge über das Thema: „Das Fragen beim Unterricht“. Nachher wurden noch Drogenproben in der Kirche abgehalten. Nachmittags von 2 Uhr ab hielt Schullehrer Richardi von Schietingen einen geologisch-geographischen Vortrag im Rathhanssaal, dem außer den Sonderkonferenzpflichtigen Lehrern auch noch viele Klubsmitglieder anwohnten. Bezirkspräsident Herrmann von Altkreis-Dorf betheiligt sich sowohl nachmittags bei der Sonderkonferenz als auch nachmittags bei dem naturwissenschaftlichen Vortrag.

**Wörlitz, 16. Sept.** Heute morgen 7 Uhr wurde durch Postamtler Herrmann hier die 46jährige Daner-Christina Maria Mandel als Halbzahnschwelmer in ihrer der Stellung mit einer Brandwunde in der rechten Hand im Brauereiwald, Richtung Wörlitz, tot aufgefunden. Die Leiche in Verwesung übergegangen. Bericht dürfte sich schon längere Zeit an Ort und Stelle befinden haben. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Rottenburg, 15. Sept.** Die Restauration des Markbrunnens soll in Kürze in Angriff genommen werden. Verschiedene von hier gebürtige Bildhauer bewerben sich um den Auftrag, der auf ca. 6000 M zu stehen kommen

dürfte. Dazu ist dem Staat ein Beitrag von 2000 M und eine kleinere Summe vom Sälzgauer Altertumsverein in Aussicht gestellt.

**Calw, 16. Sept.** Eine alte Einrichtung unter dem Rathaus ist gestern verschwunden und damit ein Stück aus dem früheren Marktverkehr. Die Zeiten sind dahin, da die Bauern vollbeladene Frachtwagen in die Stadt brachten und die Müller und Bäcker ihre Einkäufe machten. Die Umwälzung in den Erwerbsverhältnissen hat Einkauf und Verkauf anders geregelt und namentlich den Verkehr der Frachtwagen von Jahr zu Jahr zurückgedrängt. Wenige Schrammen haben ihre alte Bedeutung behalten, die meisten sind nur ein Schatten früherer Zeit. Auch die hiesige Schranne geht langsam aber sicher zurück, und die Zahl der angekauften Frachtwagen nimmt immer mehr ab. Die zur Bewältigung des großen Verkehrs und zur raschen Abfertigung der Käufer unter dem Rathaus angebrachten Schrammenrichtungen wurden schon lange nicht mehr benutzt und es fand somit ihrer Beseitigung kein Hindernis im Wege. Die Einrichtung wurde verkauft und abgedroschen und somit ist der Platz unter dem Rathaus wieder vollständig freigelegt. Das alte Gittergerüst, über dessen Bekleidung manche Fremde Fragen stellen, war ein beliebter Tummelplatz der Jugend und eine willkommene Gelegenheit zu Spiel und Ritterei. So ist nun auch dieses alte Verkehrsmitel gefallen und für immer dem Publikum entzogen. (G. B.)

**Remmberg, 16. Sept.** Borgebern nachmittags wurde auf dem Weg von Hohen nach Denaach oberhalb der Eschmündung, der 68 Jahre alte ledige Klavierlehrer Max Roggatz aus Stuttgart auf einer Bank am Waldrande sitzend bewußtlos aufgefunden. Er hatte sich veranlaßt in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schilfengegend geschossen. Der hierzu demüthig Kerkler lag noch teilweise gelähmt in der Nähe. Nach der Unterbringung des Verletzten ins Bezirkskrankenhaus trat alsbald der Tod ein.

**Freudenstadt, 16. Sept.** Der Ältere der beiden Inhaber der Firma Friedr. Stod zur Stunde ist in München von der Straßabahn überfahren worden und hat einen Schädelbruch erlitten. Die Ärzte hoffen auf Erhaltung des Lebens falls nicht unvorhergesehene Komplikationen sich noch einstellen.

**Stuttgart, 16. Sept.** Nach Schluß der Kaiserwahlen wird, wie der Schwab. Merkur hört, der König sich nach Badenhausen begeben.

**Stuttgart, 16. Sept.** Die englischen Gäste, etwa 30 Herren und einige Damen vom „National Housing Reform Council“ einer gemeinnützigen Gesellschaft für Wohnungsreform in England, wurde gestern vormittags im Sitzungssaal des Rathhans von Mitgliedern der Stadtverwaltung begrüßt. Im Anschluß daran wurden ihnen einige Vorträge über die Entwicklung der Stadt, die Bauverhältnisse, die Arbeiterwohnverhältnisse, die Sanierung der Altstadt gehalten. Der Rest des Tages brachte verschiedene Besichtigungen und durch eine Wagenfahrt über die neue Weißensteige nach Deuring, über die Geroldstraße und den Rosentempel nach Oheim und Gaisburg, wo man den Schilf auch das neue Schlachthaus zeigte, ausgefüllt; dem Schluß der Fahrt machte der Herrsaal in Cannstatt. Abends fand eine gesellige Bereinigung der Gäste und Gastgeber bei einem zwanglosen Mahl im Hotel Marquardt statt. Der Sekretär der englischen Gesellschaft, Aldridge, schloßerte in herzlichem Worte den vorzüglichen Eindruck, den die „wunderbar: Stadt Stuttgart“ mit ihren Gärten, Bergen und Wäldern auf die Gäste gemacht habe; er betonte in

seiner längeren Rede auch die Zusammengehörigkeit zweier großen Kulturstaaten, wie England und Deutschland es seien, und legte Wert darauf zu erklären, daß man sich in Deutschland nicht durch den heftigen Ton einer gewissen englischen Presse beeindrucken lassen dürfe, sondern glauben solle, daß das englische Volk trotz allem anderen Berede durchaus freundschaftliche und friedliche Gesinnung gegen Deutschland hege. Die Rede klang aus in ein Hoch auf den König von Württemberg, den deutschen Kaiser und den König von England. Ein anderes Mitglied der Gesellschaft, Hr. Shawcross von Rochdale, feierte die Verdienste des Oberbürgermeisters v. Gatz um die Stadt. Oberbürgermeister Gatz erwiderte. Mit einer Reihe weiterer Kristallprüche fand die anregend verlaufene Zusammenkunft erst in später Abendstunde ihren Abschluß. Heute sind die Engländer nach Ulm weitergefahren; von da wollen sie nach München und Wien gehen. Ihre Verreise machten sie über Frankreich, wo sie Reims und Nancy besuchten.

**Stirland, 15. Sept.** Ein trauriges Los traf gestern den geachteten Riddinger Bauhof Hans Hier. Derselbe wurde vor einiger Zeit von einem Schwein gebissen und mußte nun trotz Behandlung an der Tübinger Universitäts-Klinik an Blutvergiftung sterben.

**Tübingen, 16. Sept.** Der außerordentliche Prof. der Zahnheilkunde Dr. Römer an der Universität Straßburg hat einen Ruf nach Tübingen erhalten als Extraordinarius und Direktor der zu errichtenden Zahnklinik.

**Freudenstadt, 15. Sept.** Einer Frau, die von ihrem Mann, einem Rauer, viel mißhandelt wird, ist gestern abend doch einmal die Geburt abgegangen. Als er sie am Hals und an den Haaren packte und in der Stube umherzog, schlug sie ihm mit einem schweren Bierglas, das sie in der Not in die Hand bekommen konnte, so hart auf den Kopf, daß das Glas zerbrach und der Mann in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Die Leiche liegt sich der rothe Baiten eine Weile daran.

**Freudenstadt, 15. Sept.** Die Zepplinwerft im Riedlerpark geht ihrer Vollendung entgegen und eine Beschreibung der großartigen Anlagen dürfte von allgemeinem Interesse sein. Der Bau der Werft geschieht auf eigene Gefahr des Investors. An der Portierwohnung und der Gaismann'schen Villa vorbei gelangt man zur Luftschiffhalle von 140 Meter Länge, 26 Meter Breite und 25 Meter Höhe, die einen Aufwand von 85000 M erforderte. Das Hauptgebäude des Bldges ist die riesige Kuppelhalle mit 10000 Quadratmeter Flächeninhalt, sie ist 200 Meter lang, 46 Meter breit und 25 Meter hoch. Das Dach der Kuppelhalle ist gemauert und läßt von oben durch große Glasfenster reichlich Licht einfallen. Die Kuppelwände sind mit Backsteinen verkleidet und mittig durch die Halle geht ein normalparabolisches Eisenbahngelände, welches unter Ausnutzung der linken Seite des Geländes in 2 Kilometer Länge durch zum Güterbahnhof führt. An der rechten Seite der Halle stehen die einstufigen Fabrikgebäude in einer Gesamtlänge von 175 Meter und einer Breite von 137 Meter, in welchen die zur Aufbereitung und Bearbeitung aller für den Luftschiffbau notwendigen Bestandteile und Materialien dienlichen Maschinen aufgestellt werden. Das gesamte Gelände machte die Schaffung eines sicheren Fundaments durch einen Pfahlrost nötig. Die 200 Personen fassende Kantine ist bereits fertig gestellt; die Fertigstellung der übrigen Arbeiten wurde durch die Kuppen der Witterung beträchtlich verzögert. Auf der linken Seite der nach der Werft führenden Straße errichtet die Cordonsm.-A.-G. Offenbach a. R. ein Filial-Fabrikgebäude, um das aus der Hartstoff-Fabrikation als billiges Nebenprodukt gewonnene: Wasserstoffgas dem Zepplinischen Unternehmen zur Ver-

wertung und Wabromann. Fehlen dürfte die lustige Schäferwacht beim Schäferlauf nie.

In der beschriebenen Weise spielte sich in früherer Zeit der weit bekannte Schäferlauf ab. Der heute noch alljährlich auf weichen Punkten von der beschriebenen Art ab. Einzelne Veränderungen konnten in der langen Zeit naturgemäß nicht ausbleiben, besonders einschneidend wirkte natürlich die Aufhebung der Schäferjurist im Jahre 1827. In der Hauptsache geht jedoch der Lauf noch in derselben Weise vor sich, wie bei der Einführung. Derselbe wird alle 2 Jahre am Freitag nachmittags, den 21. Sept., nach vorausgegangener Bekanntmachung in einigen Tageszettungen abgehalten. Früher währten die Festlichkeiten gelegentlich 2 Tage, heute wird regelmäßig nur 1 Tag darauf verwendet. Die Aufstellung des Festzuges erfolgt gemeinschaftlich beim Forsthaus (Schloß) und Rathhaus um 11 1/2 Uhr und zieht von da direkt auf den Festplatz beim Kloster. Der früher streng vorgeschriebene Marschgang ist im Gegentheil zu Marktgeräten in Wildberg längst weggefallen. Den Zug eröffnet ein Herold zu Pferd mit der Stadtfahne, diesem schließen sich mehrere Reiter, teils rot kostümiert, teils in gewöhnlicher Festkleidung, sowie die Markt an. Hieran folgen der Pferdewärter zu Pferd, die Preisdamen, die Festdamen mit Preisen, das Preisgericht, die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins. Hinter der darnach folgenden Schäferjurist gehen die Schäfermädchen, die ledigen und die verheirateten Schäfer, die Wasserträgerinnen, die Gockhüter und Gockhüter. Den Zug beschließen der Lärnerchor, der Lärnerchor und die Lärnerchor. Auf der Wiese folgt dann der Wettsprung der verheirateten und hernach der ledigen Schäfer je um einen Hammer und sonstige Preise, nach diesen springen die Schäfermädchen. Die ledigen und die Mädchen springen je zweimal. Seit einigen Jahren betheiligt sich auch der Lärnerchor am Wettkampf durch ein neu eingeführtes Hürdenrennen. Bei diesem gilt es, die Gewandtheit und Geschwindigkeit zu zeigen durch Sprünge über mehrere in Abständen quer über den Platz gesetzte Hürden. Auch

das ebenfalls in Marktgeräten übliche Wettpringen der Mädchen mit gestülpten Wasserfäßchen auf dem Kopfe hat sich hier eingebürgert. Steigern wird diejenigen, die ihren Fäßchen, ohne ihn mit der Hand zu berühren, zuerst in eine am Ziel bereitstehende Bütte bringt. Dieser Sprung vornehmlich ruft mit seinen meist unzeitweiligen Zwischenfällen die Kritik der vorzüglichen Zuschauer hervor. Galtlich kommen noch die Knaben zu ihrem Rechte beim Gockhüten und Gockhüten, die beide große Gewandtheit erfordern. Dafür werden die Jungen mit Taschentüchern, Pfeifern u. dgl. belohnt. Der mit Schwaren und Gebrauchsgegenständen reichbeladene Reiterchorum ist ebenfalls eine große Anziehungskraft auf die Schulkinder aus.

Die Zahl der Preise zur Belohnung des allseits entzückten Herdes hat sich mit der Zeit ungemein vermehrt. Zur Zeit werden unter die Schäfer und Schäferinnen je 3 Preise verteilt für jeden Lauf. Die verheirateten Schäfer erhalten: der erste einen Hammer, der zweite eine rote Weste, der dritte ein Paar Hundschuhe. Die gleichen Preise sind für den ersten Sprung der ledigen Schäfer angesetzt, dem zweiten Sprung bekommt der erste ein Schäferhund, die andere einen Hut und eine Schäferhülle. Die Preise der Mädchen sind das erste ein schwarzes Flanellhemd, die dritte ein blaues Leinwand Hemd, das zweite ein rotes Unterkleid, ein schwarzer Schurz und ein seidenes kariertes Halstuch. Dem Wasserträgerinnen sollen für zweimaligen Sprung allerlei Kleiderstücke und Gebrauchsgüter wie Halstücher, Schürzen, Garn, Schlüssel und Wasserhähne zu. Beim Hürdenrennen holen sich die Lärner ebenfalls nützliche Gegenstände, wie Hammer, Nägel, Holzschrauben, Bierkrüge u. a. Bei den Wasserträgerinnen, dem Hürdenrennen, dem Gockhüten und Gockhüten wird nach gegenseitiger Uebung je zweimal gesprungen und somit reiche Gelegenheit zum Erwerb eines Preises geboten.

Außerdem erhalten sämtliche Teilnehmer, sowie die einzelnen Vereine und zahlreiche sonstige Personen je ein

Dußerer Restel. Diese Wünsche betreffen die Stadt Wildberg immer beträchtliche Ausgaben, zumal dieselbe leinwärtig Einnahmen mehr aus dem Schäfermarkt und dem Schäferlauf bezieht. Der Kaufman für den Schäferlauf, der seit Aufhebung der Bude ganz von der Stadt getragen wird, belohnt sich zur Zeit auf etwa 250 M. (Zur Deckung der Kosten verankaltete die Stadt neuer einmal eine Lotterie. D. R.)

Der Schäferlauf von ehemals, der in die vielen freundlichen Tage des Schäferlebens etwas Sonnenschein brachte, wurde, wie es nicht anders sein konnte, von den Schäfern jederzeit sehr hoch geschätzt. Mit und jung freute sich längst zuvor auf ihn und war er herangerückt, krönten die Schäfer von weiter Fern: zu ihm herzu, die demnacherten eifrig mit Weib und Kind zum Feste herbei. Käher diesen offiziellen Gassen jogern aber die eigentlichen Belustigungen stets eine Ratliche Zahl von Fremden und Zuschauer aus Nah und Fern herbei. Das bunte Treiben, das sich nun auf den Straßen der Stadt und auf der An entwickelte, brachte den Einwohnern des bergigen Städtchens von jeder Seite grüßliche, angenehme Abwechslung. Nur bereinigt sich wand heute noch die fröhlichen Schaffherden an der Bergabhängen Wildbergs, der Glanz der ehemals hundert Schäferjurist ist längst geschwunden, auch liegt kein Schäfergericht mehr in Wildbergs Mauern, die Junst der Schäfer, die sonde erfolgreich um ihre Existenz gerungen hatte, wurde 1827 für immer aufgehoben. Klein der Schäfermarkt am Rathhans Feiertag ist geblieben und alle zwei Jahre rufen an ihm die Klänge des uralten Schäferwärtelchens (schöne Menschen hinaus auf die grüne Au, um vor den Toren der ehemals wohlbesetzten Stadt an den Ufern der Magold die Lederstufe des alten Ridders zu hören. Neben die tiefstgenaworsten Schäferspiele, die im Wandel der Zeit nicht von ihrer Ursprünglichkeit und Witzigkeitskraft eingebüßt haben, auch heute und immer zahlreich Fremde und Besucher haben. Ein jeder wird die fröhlichen Stunden, die er bei solchem Anlaß in dem Schäferstädtchen verleiht, in dauernder Erinnerung behalten.

Stellung zu 20000 R

r S  
gekern ab  
lung in d  
das Bayer  
Althelm  
weisen für  
der Seite  
3. Korps  
die Bayer  
Kavallerie  
weit ent  
lich die  
mit Tage  
auf ihrem  
Korps des  
Korps 14.  
Korps  
entwickeln  
von der J  
anher Ge  
eine Brig  
Regiment  
ganze 12  
Bayer. J  
wur noch  
wieder ge  
Dragonen  
der Man  
nach die  
Der Kai  
Kriegsdi  
und im J  
Infanter  
der Rand

r W  
dem länd  
Bild bei  
Erfa mit  
nach Brei  
20. Korps  
teile ang  
um 411  
von Ker  
im Nord  
Kriegs  
grauen d  
flau (Bl  
(Rat) bei  
von Rot  
nachdem  
brigade  
Bilhelm  
der länd  
bereits ge  
außer W  
an die G  
führte da  
persönlich  
das seit  
auch ne  
dem Weg  
Einbrud  
leitung  
und dro  
gehen d  
Riding  
truppen  
süßlich  
begnüht  
den dem  
sonstigen  
Kaiser  
Ferdinan  
einen G  
Straß

Au  
im „G  
auf die  
M  
berkau  
und per  
Schult



...richtigkeit zweier  
Deutschland es  
... man sich in  
... einen gewissen  
... glauben  
... anderen Gerichte  
... Befehle gegen  
... ein Hoch auf  
... Kaiser und den  
... Gesellschaft,  
... Verdienste des  
... Oberbürger-  
... Reihe weiterer  
... Zusammenkunft  
... Heute sind die  
... wollen sie nach  
... machten sie über  
... ten.  
... traf gestern  
... hier. Derselbe  
... schiffen und  
... er Anderrück-  
... bedentliche Prof.  
... verließ Stra-  
... schen als Götta-  
... Bahnhalt.  
... Frau, die von  
... dort wird, ist  
... gegangen. Als  
... und in der  
... schweren Bier-  
... konnte,  
... drang und der  
... werden mußte.  
... ihre barocke  
... ppelewerk im  
... und eine De-  
... allgemein  
... nicht auf eigene  
... erziehung und  
... zur Dankschiff-  
... Breite und 25  
... 0.4 erforderte.  
... Doppelhöhe  
... ist 200 Meter  
... Das Dach der  
... durch große  
... schenke e sind  
... die Halle geht  
... es unter Um-  
... 2 Kilometer  
... An der rechten  
... Hände in einer  
... rechte von 137  
... Besichtigung  
... handelte und  
... werden. Das  
... sind 200 Personen  
... Fertigstellung  
... der Witterung  
... der nach der  
... ordnungsgem.  
... das aus der  
... nicht gewohnt:  
... men zur Ber-  
... es der Stadt  
... gewalt dieselbe  
... wart und dem  
... in Schäferlauf,  
... Stadt gezogen  
... (zur Deutung  
... rymais eine  
... vielen fremd-  
... schen brachte,  
... den Schären  
... reute sich längt  
... die Schäre  
... arden eilten mit  
... diesen offiziellen  
... ungen Reis eine  
... aus Rad und  
... um auf dem  
... te, brachte den  
... her gern ge-  
... geht steht was  
... Bergabhangen  
... Schifferst  
... fergerecht mehr  
... her, die letzte  
... wurde 1827  
... markt am Nat-  
... Jahre rufen an  
... Hölche Menschen  
... en der ehemals  
... als die Leber-  
... en die Klein-  
... der Zeit nicht  
... kraft eingibt  
... ende und Be-  
... Stunden, die  
... chen vericht, in

... führung zu stellen. Das Gas wird in der Werk in einem  
20000 Kubikmeter fassenden Gasometer geleitet.

### Kaisermanöver.

**r Herdheim, 16. Sept.** Die Releglage war gestern abend folgende: Die blaue Partei hatte eine Stellung in der Linie Taubertshofshelm eingenommen, wobei das bayerische 1. Korps bei Witzheim, das 13. Korps bei Altheim, das Kavalleriekorps mit der Front nach Nordwesten stand. Rot richtete seine Front nach Südosten in der Linie Gierheim, und zwar befanden sich das bayerische 3. Korps bei Herdheim Waldhütte, das 20. Korps (d. h. die bayerische 4. und die 39. Division) bei Waldhütte, die Kavalleriedivision A in der Verlängerung dieser Linie. Noch weit entfernt (bei Rabau) stand das rote 14. Korps, nämlich die 28. und die 29. Division. Die blaue Partei setzte mit Tagesanbruch den Angriff mit besonderem Nachdruck auf ihrem rechten Flügel fort, den Nebendruck ein Kavalleriekorps verstärkt hatte. Rot ging mit seinem 3. und 20. Korps zunächst in westlicher Richtung zurück, während sein 14. Korps auf Altheim marschierte. Im Laufe des sich entwickelnden Gefechts wurden auf dem östlichen Flügel von der roten 5. Division 2 Bataillone des 14. Regiments außer Gefecht gesetzt, sodas, da die 5. Division schon gestern eine Brigade verloren hatte, die Division nur noch aus 1 Regiment besteht. Bei der 6. roten Division wurde die ganze 12. Brigade außer Gefecht gesetzt, darunter das 5. bayer. Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“, sodas die 6. Division nur noch eine Brigade Karl ist. Das Wetter ist heute wieder gut. Der Kaiser, in der Uniform des württemberg. Dragoner-Regiments „Königin Olga“, begleitete den Angriff der blauen Partei. Sämtliche feindlichen Randberggäbe und die fremden Offiziere befanden sich im Randbergelände. Der Kaiser war bei noch völliger Dunkelheit schon von Wergentheim angedrungen. Auf dem ganzen östlichen Flügel und im Zentrum kam es zwischen den Parteien zu heftigen Infanterie- und Artilleriegefechten. Mienthalen hallte der Kanonendonner an den Bergen wieder.

**r Wergentheim, 16. Sept.** Im Zentrum und auf dem linken Flügel war die blaue Partei nicht so vom Glück begünstigt wie auf ihrem Ostflügel. Im Tal der Erja und auf den umliegenden Bergen zwischen Herdheim und Dreglingen ging die 27. Division von Rot vor dem 20. Korps von Rot zurück. Hier wurden auch blaue Truppenteile außer Gefecht gesetzt. Der Kaiser war heute morgen um 4 Uhr mit dem Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand von Wergentheim über Taubertshofshelm nach einer Höhe im Nordwesten von Dienstadt gefahren, wo die Pferde befreit wurden. Der Kaiser verfolgte im übrigen Morgenstunden das überraschende Vorgehen der 2. bayerischen Division (Blau) gegen die Bortruppen der 5. bayerischen Division (Rot) bei Gierheim. Als sich hier das Gefecht zu Ungunsten von Rot entschieden hatte, ritt der Kaiser in die Gegend nordwestlich von Witzheim, wo die bayerische 12. Infanteriebrigade, zu der auch das bayerische 6. Inf.-Regt. „Kaiser Wilhelm“ gehört, dem von 3 Seiten erfolgenden Angriff der blauen Truppen ausgesetzt war. Hierbei wurde, wie bereits gemeldet, die Brigade durch schiedsrichterlichen Spruch außer Gefecht gesetzt. Der Kaiser ließ die Regimentmusik an die Spitze seines 6. bayerischen Inf.-Regts. treten und führte das Regiment unter den Klängen militärischer Märsche persönlich aus seiner Gefechtsstellung zurück. Das Regiment, das seit gestern fast in ununterbrochenem Kampf gekämpft u. auch während der Nacht in unmittelbarer Berührung mit dem Gegner geblieben war, machte einen überaus frischen Eindruck. Dann ritt der Kaiser zum Standort der Randbergleitung auf eine Höhe im Nordwesten von Schweinberg und beobachtete von hier aus das weitere Vorgehen der rechten Flügels der blauen Partei. Gegen Mittag trat hier infolge harter Gefechtsführung der Angriffstruppen eine gewisse Gefechtspause ein, während welcher südlich lebhaft weiter gekämpft wurde. Heute wie gestern begrüßte der Kaiser die auf dem Gefechtsfeld amnestenden deutschen und österreichischen Führer und seine sonstigen Randberggäbe. Um 3 Uhr nachmittags kehrte der Kaiser mit dem Erzherzog und Thronfolger Franz Ferdinand nach Wergentheim zurück. Dem gestern durch einen Sturz vom Pferde schwer verletzten bayerischen General Groß, der sich im Hospital in Taubertshofshelm be-

... hatet, ließ der Kaiser durch seinen Generaladjutanten v.  
Blessen seine herzlichste Teilnahme ausdrücken.

**r Wergentheim, 16. Sept.** Da das rote 14. Korps sich inzwischen nach Osten an die anderen roten Streitkräfte herangeschoben hatte, wachte die blaue Partei eine Stellung auf dem rechten Taubertshofshelm ein. Blau braucht aber wegen seiner schwachen Verbindungen nicht in Sorge zu sein, da der im Osten liegende zentrale Stützpunkt mit dem Verhandlungen im Gange waren, sich für das Blaue Reich erklärt hat. — Das Militärkräftschiff Graf 2 manövierte auch heute sehr viel, doch waren die Beobachtungen durch Nebel sehr erschwert. Das Luftschiff landete heute nachmittags um 4 Uhr glatt. Morgen wird 3 3 erwartet.

**r Stuttgart, 16. Sept.** Der König begab sich gestern morgen mit dem Fürsten zu Wied und in Begleitung des militärischen Gefolge's wiederum nach dem Randbergelände. In Wergentheim meldete sich der Führer der blauen Truppen, Generaloberst von Bod und Bolach und erhaltete seiner Majestät über die Lage der blauen Arme Bericht. Von Wergentheim begab sich der König nach Taubertshofshelm und begrüßte dort den Kaiser, der an der Spitze von Großinderfeld mit der Randbergleitung Aufstellung genommen hatte. Ferner begrüßte der König den Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzen Alfons und Georg von Bayern. Hieran begab sich der König nach Heidesfeld, wo der Stab des Generalkommandos des 13. Württ. Armeekorps Aufstellung genommen hatte, nahm die Stellung des kommandierenden Generals entgegen und beauftragte den Oberkommandierenden Teils der 27. Division. Nachmittags kehrte der König über Wergentheim nach Stuttgart zurück. — Auch heute früh hat sich der König um 6.10 Uhr in Sönderberg mit dem Fürsten zu Wied und dem Gefolge im Randbergelände begeben und ist um 3.30 Uhr von dort wieder zurückgekehrt.

### Deutsches Reich.

**München, 16. Sept.** Eine kassischen erregende Bemerkung machte der Reichstagsabg. des 5. bayer. Wahlkreises Ralmermeister Jrl (Zentrum) Er bemerkte, er für seine Person hätte es lieber gesehen, wenn Bayern als Einzelstaat stehen geblieben wäre, anstatt dem Bund des deutschen Reiches sich anzuschließen.

**München, 16. Sept.** Die Reichs- des seit einigen Tagen demütigen Ingenieurs Rex Des aus Karlsruhe ist nach dem „Rind. N. Nachr.“ in den Händen des Kaiserreichs anvertraut worden. Der ist schon während des Aufstiegs abgelehrt. Die Vergang der Reichs macht große Schwierigkeiten.

**München, 16. Sept.** Bei der Eröffnung der 26. Jahresversammlung des Deutschen Reiches gegen den Rückbruch geistiger Getränke hat der frühere Staatssekretär des Reichsanwalts des Innern, Graf Posadowsky eine lange Rede gehalten. Er nahm Stellung gegen die weitverbreitete Anschauung, als ob die Trunksucht und nicht ein in sich geschlossener Charakter das Zeichen der Minderlichkeit sei. Er bezeichnete es als eine der Hauptursachen des bedauerlichen Rückganges der Wehrfähigkeit der deutschen Großstädte über 100000 Einwohner, die ein Fünftel betragen sollte, aber nur ein Sechstel ausmache, den Rückbruch im Geiste geistiger Getränke. Die Mäßigung im Alkoholgebrauch sei eine Notwendigkeit zur Erhaltung der Lebenskraft des deutschen Volkes, aus der alle in wahre Lebensfähigkeit stromen könne. Graf Posadowsky schloß mit einem Appell, trotz aller Verleumdungen der Kampf gegen den Alkoholverbrauch nicht ruhen zu lassen. Die Anschuldigungen werden wiederholt und insbesondere am Schluß mit nachhaltigem Beifall begleitet.

**Nachn, 14. Sept.** Nach Mitteilung der Polizei verhaftet ein gewisser Franz Heders, 30 Jahre alt, aus Düsseldorf kommend, der sich für einen Diplomingenieur ausgibt und sich mit seinem Komplizen Berding jetzt in Antwerpen aufhält, durch Prospekte mit glänzenden Kundgebungen Leute für ein angeblich von ihm gegründetes Kolonialunternehmung zu gewinnen. Der Mithilg dieses Unternehmens werden will, muß an Heders 5. A einleiden. Wo die Gründung der Kolonie stattfinden soll, wird nicht angegeben. Nach den Feststellungen hat man es mit einem Schwindunternehmung größeren Stills zu tun, vor dem gewarnt werden muß.

**Ein unglaublicher Vorgang hat sich vor einigen Tagen in Wolfshagen bei Drenburg in Ostpreußen zugetragen. Mehrere junge Leute haben in dem dortigen See. Da sie sich auf den Grund und Boden des Besitzers Kalowla befanden, eilten R. und sein Sohn hinzu, um die Badenden zu vertreiben. Beide führten große Stöcke mit, auch hatte der Sohn des Kalowla ein Jagdgewehr bei sich. Während der alle Kalowla auf die jungen Leute, die inzwischen das Wasser verlassen hatten, ein Schlag, befehl er seinem Sohn, den Fischergesellen Brotschewski, der besonders seinen Jörn erregt hatte, niederzuschlagen. Der junge Kalowla gab dem auch tatsächlich einen Schlag auf den Brotschewski ab und die ganze Schrotladung drang dem B. in den Leib. B. ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erliegen.**

### Luftschiffahrt.

**Frankfurt a. M., 16. Sept.** Das Luftschiff 3 3 wird, wie Direktor Goldmann mitteilt, erst am Sonntag die Fahrt von Frankfurt a. M. in das Industriegebiet unternehmen, da der Kaiser das Erscheinen des Luftschiffs im Randbergelände befohlen hat.

**Frankfurt a. M., 16. Sept.** Das Luftschiff 3 3 ist um 12 Uhr 57 Min. von Offenbach kommend, hier wieder glatt gelandet.

**Wien, 16. Sept.** Im Oktober findet eine selbständige Erprobung unserer Militärkräftschiffe aller drei Arten in Wien statt, wobei besonders die im Randberg gemachten Erfahrungen Verwendung finden sollen. Die Inspektion der Reichsfliegertruppen wird es als eine der Hauptaufgaben betrachten, bei diesen Erprobungen das Auffuchen der größten erreichbaren Höhe zu erproben.

### Ausland.

**Wien, 16. Sept.** Das Luftschiff Siberte liegt heute früh um 6 Uhr auf und kehrte um 11.35 in die Halle zurück. In dieser Zeit legte es bei Fahrtdungen über Bannier, Bernon und Rantés etwa 250 Km. zurück, ohne Ballast anzuwerfen.

**Konstantinopel, 16. Sept.** Der Exkallan Abdul Hamid hat nunmehr mit der Niederschrift seiner Memoiren begonnen, in denen er seine Politik rechtfertigen will.

**Konstantinopel, 16. Sept.** Die Blätter melden einen heftigen Kampf der türkischen Truppen gegen die Serbinnen am 15. Sept.

**Wien, 14. Sept.** Aus verlässlicher Quelle wird bekannt, daß der König gegen den konstitutionellen Grundgesetz, welche er unumwandelbar befolgt, nie eine Regel gemäßigten wird, welche die gleichmäßig konstitutionelle Kammer über die Frage für oder gegen die Generalkommandos und die Stellung der übrigen Prinzen treffen wird. Sobald das Parlament Sitzung setzt zum Eingreifen in die konstitutionelle Verfassung oder sich die Agitation für Einberufung einer National-Versammlung demütigen macht, ist der König fest entschlossen, mit seiner ganzen Familie abzuweichen.

**Neuchâtel, 15. Sept.** In einem weiteren Interview, das Pong einem Vertreter der Associated Press in Dattie Harbour gewährte, erklärte er, er habe das Sternensymbol, das Banner der Flottenlinie und das Friedensbanner auf Zeitungen am Pol geschickt, photographische Aufnahmen gemacht und Dokumente in einer wasserdichten Hülle hinterlassen.

**Neuchâtel, 16. Sept.** Der strecken Berison infolge war der Neuchâtel, sowie 4 Eskimos mit Beard am Nordpol.

**Regito, 14. Sept.** Durch die Finanze vom 4. September wurde auch der Hafen von Regito in Baja Californien hart getroffen. Zahlreiche Personen sind angekommen. Viel Eigentum wurde zerstört. Eine Sturm- welle überflutete das Landinner: bis auf zwei Meilen.

**Wien, 16. Sept.** Dieses geschmackvoll ausgestattete Eosberst behandelt den hochachtbaren Stoff, unterstützt durch eine reichhaltige Illustration, in: fesseler Weise. In Wort und Bild führt es die gesamte Entwicklung der Flugtechnik, von Lilienthal bis Wright, hochwissenschaftlich sorgfältig und doch für jedermann verständlich vor. Preis 1.— Mark.

**Vertrieb in der G. M. Kaiserlichen Buchhandlung.**

**Willingen-Überhänge, Samstag den 18. Sept.** Heiter, trocken, nachmittags somewhat warm.

**Ordnung und Verlag der G. M. Kaiserlichen Buchhandlung (Gut Kaiser, Regito). — Für die Redaktion verantwortlich: R. W.**

**R. Forstamt Altmühl.**  
**Steinlieferungs- und**  
**Zerkleinerungs-Atford.**  
Am Mittwoch den 22. September,  
vormittags 10 Uhr  
im „Stern“ in Altmühl wird die  
**Lieferung und Zerkleinerung von**  
**ca. 200 cbm Kalksteinen**  
auf die kürzesten Wege des Forstbezirks im Altmühl vergeben.  
**Eberhardt.**  
Am Montag den 20. September,  
nachmittags 2 Uhr  
verkauft die Gemeinde einen zum Schlachten tauglichen  
**Farren.**  
Angebote sind pro Futner lebend Gewicht schriftlich  
und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf Schlachtfarren“ beim  
Schultheißen-Amt hier einzureichen.

**!! Brillen u. Zwicker !!**  
empfehl  
**G. Kihger, Uhrmacher Regold.**  
**Es hilft!**  
Dies befechtigen über 1000 Kran-  
kungen von Kränken, die unsere  
Glasfen-Tabellen bei  
**Gicht, Rheumatismus**  
und anderen Nervenschmerzen er-  
probten. Eine Probe unseres  
Mittels, nebst ausführlich auf-  
weisender Broschüre und Kran-  
kenzungen, senden wir  
kostenlos an alle Leidenden  
die uns p. Karte ihre Adresse mitteilen.  
Chemisches Laboratorium Simson  
Postfach 673 Hildesheim (Sachsen).

Die Stadtgemeinde Regold  
verkauft  
**anfbereitetes Stochholz**  
1. am Montag den 20. September.  
aus Distrikt Böhl Abt. Starwed 13 Am.  
eichenes, aus Distrikt Rittlerberg Abt.  
Bühlkopf, nord. und hint. Kopf, Stochauf-  
hang, Schlegelwiden-Geme, ferner aus Distrikt  
Salgenberg Abt. hinterer und mittlerer  
Salgenberg und unterer Besuhardsberg 70  
Am. Radelholz-Stochholz. Zusammenkunft für alle Kaufinteressenten  
morgens 8 Uhr auf der alten Heerstraße zwischen Abteiling  
Bühl und Bühlkopf.  
2. am Dienstag den 21. September  
aus Distrikt Badwald Abteilungen hinterer Salgenberg-Geschlag, Oinslinger,  
oberer Horn und hinterer Eißberg 60 Am. Radel-Stochholz nebst dem  
Stallbesenreis vom Distrikt Badwald.  
Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Höhe der Wetz-  
felge am Feldtrauf vom Salgenberg.



**M**ünchner Bier.  
Morgen Samstag von 4 Uhr ab  
und Sonntag den ganzen Tag  
Münchner Bier vom Fass  
in der Bierstube.  
**Paul Luz, Hotel, Post.**

**Zahn-Atelier**  
von  
**Wilh. Holzinger**  
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.  
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

**Elektrisches Lohtanninbad Nagold**  
System Stanger.  
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und  
Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden,  
Herzleiden und allen Blutstörungen.  
**Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!**  
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,  
was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist.  
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden  
und ladet zur Benutzung fremdbillich ein  
**Carl Schwarzkopf.**

**Dr. Oetker's**  
Pudding  
ist nicht nur als Leckerbissen anzusehen,  
sondern ist infolge seines Gehaltes  
an knochenbildenden Salzen ein  
**vorzügliches Nahrungsmittel.**  
Gebrauchsanweisung steht auf dem Päckchen zu 10 Pfg.

**Am 1. Oktober 1909**  
beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden  
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-  
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht  
andere bemerkt, für das Vierteljahr:

<b>Sonntags-Zeitung für Deutschland</b> Braun & Neff 20 Pfg.	<b>Neue Musikzeitung</b> , 1 Hft. 50 Pfg.
<b>Deutsche Rundschau</b> 7.50 Hft.	<b>Blühende Blätter</b> , halbjährl. 6.70 Hft.
<b>Der Lärmer</b> 4 Hft.	<b>Lebige Blätter</b> , 2.50 Hft.
<b>Witz</b> 6 Hft.	<b>Wegensdorfer Blätter</b> , 5 Hft.
<b>Süddeutsche Monatshefte</b> 4 Hft.	<b>Karlsruher</b> , 52 Nummern & 10 Pfg.
<b>Die neue Rundschau</b> 7 Hft.	<b>Klabberbatsch</b> , 2 Hft. 50 Pfg.
<b>Die Gölle</b> 2 Hft.	<b>Münchner Jugend</b> , 4 Hft.
<b>Die Woche</b> , 52 Hefte & 20 Pfg.	<b>Simplex</b> , 5 Hft. 50 Pfg.
<b>Buch für Alle</b> , 25 Hefte & 50 Pfg.	<b>Reclams Universal</b> 2.50 Hft.
<b>Wochen- und Monatshefte</b> 12 Hefte & Hft. 1.50.	<b>Deutsche Tischlerzeitung</b> , 1 Hft. 50 Pfg.
<b>Leber Sand und Meer</b> , 3.50 Hft.	<b>Fliegende im Obd- u. Westland</b> , 1 Hft.
<b>Werra</b> , 12 Hefte & 1 Hft.	<b>Kochbuch</b> , ganzjährig 4 Hft. 80 Pfg.
<b>Zur guten Stunde</b> , 28 Hefte & 40 Pfg.	<b>Schreibe</b> , 1 Hft. 50 Pfg.
<b>Wuppiger Ill. Zeitung</b> , 8 Hft.	<b>Der Schulfreund</b> , jährlich 3 Hft.
<b>Schwein</b> , 2 Hft. 30 Pfg.	<b>Wirt. Schulwochenblatt</b> , jährl. 5.50 Hft.
<b>Gartenlaube</b> , 2 Hft.	<b>Die elegante Mode</b> , 1.75 Hft.
<b>Welt Welt</b> , 12 Hefte & 25 Pfg.	<b>Pariser Mode</b> , 1 Hft. 50 Pfg. u. 2 Hft.
<b>Zimmergrün</b> , 12 Hefte & 20 Pfg.	<b>Illustrierte Modeszeitung</b> , 60 Pfg.
<b>Das schwarze</b> 1.50 Hft.	<b>Reise</b> , 2.50 Hft.
<b>Deutscher Hausfreund</b> , 24 Hefte & 50 Pfg.	<b>Große Modenwelt</b> , 1 Hft.
<b>Das Fräulein</b> , 2 Hft.	<b>Die Modenwelt</b> , 1.25 Hft.
<b>Zeitschriften</b> , ganzjährig 4 Hft.	<b>Das Blatt gehört der Hausfrau</b> , 2.40 Hft.
<b>Der gute Kamerad</b> , 2 Hft.	<b>Rindergarberbe</b> , 60 Pfg.
<b>Für alle Welt</b> , 28 Hefte & 40 Pfg.	<b>Große Rindermode</b> , 75 Pfg.
<b>Modernes Kunst</b> , 24 Hefte & 50 Pfg.	<b>Mode und Haus</b> , 1 Hft. u. 1 Hft. 25 Pfg.
<b>Alle und neue Welt</b> , 24 Hefte & 25 Pfg.	<b>Moden-Hof</b> , (Damenmoden) 1.50 Hft.
<b>Samenblätter</b> , 2 Hft.	<b>Deutsche Modenzeitung</b> , 1 Hft.
<b>Samenzeitung</b> , 2.50 Hft.	<b>Das Haus</b> , 1.50 und 1.50 Hft.
<b>Post für Alle</b> 1.50 Hft.	<b>Wiener Mode</b> , 2.50 Hft.
<b>Zeit im Bild</b> , 2.50 Hft.	<b>Wittich's Moden-Anzeig.</b> 2 Hft.
	<b>Mode von Paris</b> 2 Hft. 50 Pfg.
	<b>Deutsche Modeszeitung</b> , 75 Pfg.

**Ruch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes  
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Kundwahlen  
sehen bereitwillig zu Diensten.**  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

**Nagold.**  
**Neues**  
**Faenerkraut**  
empfehlen **W. Rauser**  
a. alten Kirchenplatz.

**Nagold.**  
**Zur Vertilgung von**  
**Ratten und Mäusen**  
empfehlen  
**Offermanns**  
**Fleisch-Confekt**  
mit Witterung,  
garantiert wirksam, für Hunde, Katzen,  
Hühner etc. nützlich, in Cartons  
& 50 g, 80 g und 1.50 M bei  
**Friedrich Schmid.**

**Nagold.**  
**! Verlobungsringe !**  
in 14 und 8 Karat Gold in allen  
Preislagen schmal und breit em-  
pfehlen in großer Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
**Steinzeug-**  
**Gefäße,**  
10-25 Liter haltend,  
(für Bohnen und Kraut) empfehlen  
**Gustav Heller.**

**Waschmaschine**  
m. schwimmendem Waschbrett,  
kurze Zeit gebraucht, so gut wie  
noch neu, ist wegen Entschlacktheit  
preiswert zu verkaufen.  
Gef. Anfragen unter K. W. an  
die Exped. d. Bl.

**Zelbach.**  
**Müller-Gesuch.**  
Suche bis 1. Okt. einen jüngeren,  
tätigen, mit guten Zeugnissen ver-  
sehenen **Müller.**  
**Gustav Schröfel,**  
Mühlbesitzer.

**Gesucht**  
am 1. oder 15. Oktober  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit bei hohem  
Lohn und guter Behandlung.  
Räheres bei  
**Frau Anna Jollage,**  
Gasthof und Pension z. Dürk,  
Bad Liebenzell.

**Ein ankündigtes fleißiges**  
**Mädchen**  
im Alter von 15-16 Jahren wird  
zu kleiner Familie nach Pforzheim  
gesucht am 1. Okt. Lohn und  
Behandlung gut.  
Ankauf erteilt  
**Marie Brösamle, Nagold,**  
wohnschaft bei Herrn Martin Koch,  
Kölschschmelzerei.

**Nagold.**  
Ganz reines braunes  
**Haar-Dinkel**  
(sehr ertragsreich) und **Wetzlauer**  
**Roggen**  
verkauft  
**E. Rappier.**

**Nagold.**  
Der große, weltberühmte und überall sehr beliebte  
**Familien-Kinematograph**  
**St. Domini aus Rom**

ist hier eingetroffen und gibt im Kurhaus-Saal z. „Waldlust“  
heute und folgende Tage je 4 und 8 Uhr  
seine brillanten Vorstellungen.  
1. Teil: Leben u. Leiden unseres Herrn u. Heilands  
in 40 verschiedenen farbenprächtigen Aufstellungen.  
2. Teil: Weltliche und heitere Szenen  
in höchster technischer Vollendung.  
1. Platz 50 g, 2. Platz 30 g, Kinder die Hälfte.  
Geschlossene Schulen und Vereine Preisermäßigung.  
In zahlreichem Besuch ladet Hoff. ein Die Direktion.

**Nagold.**  
**Selbstgebrannte**  
**Kaffee, Tee,**  
**Schokolade, Kakao**  
empfehlen in guter Qualität  
**Hermann Knodel.**

**M. J. Weil & Söhne**  
**Tübingen und Hechingen.**  
Kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots.  
Vermietung von **Stahlschließern (Safes)**  
in unserem Gewölbe unter eigenem Verschluss der Mieter.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren**  
zu den billigsten Bedingungen.  
Einlösung von Coupons, Dividenden-  
scheinen, sowie ausgelosten Effekten.  
**Annahme u. Verzinsung von Bareinlagen.**  
Coupons lösen wir stets mehrere Wochen vor  
Verfall kostenfrei ein.

**Gg. Schneider, Kuferei & Weinhandlung, Nagold.**  
1908 **Prämiiert** 1909  
**Silberne Medaille. Fachausstellung. Silberne Medaille.**  
Bringe mein grosses Lager in verschiedenen  
Sorten  
**Rot- und Weiss-Wein**  
bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Fässer  
leihweise von 20 l an aufwärts.  
Alle **neue Fässer** sind **vorrätig.**

**Nagold.**  
Eine noch ganz neue  
**Wagmühle,**  
sowie eine  
**Futterschneidmaschine**  
verkauft  
**Jak. Blatz, Fahrmanns We.**  
**Nagold.**  
In. **Holländische**  
**Vollheringe,**  
**Feinste**  
**Bismarckheringe,**  
**Feinste**  
**Oelsardinen**  
empfehlen  
**Berg & Schmid.**

**15000** Hft.  
Ziehung schon 25. Sept.  
**Wetterzimmer-Lose**  
à 1 M, 18 Stück nur 12 M.  
1942  
Gewinn **40000 M.**  
Geldheimerlose 1 M, Kgllose 2 M,  
Hagelbrosche 1 M.  
Die 4 Lose u. 1 Hft. nur 5 M 60 Pfg.  
verkauft **J. Leimgruber,**  
Donstag, Nagoldburg.  
Schon 18 Jahre Treffer  
verkauft.

**Mitteilungen des Standesamtes**  
der Stadt Nagold:  
Totenkasse: Gustav Rauser geb. Rapp,  
Mutter des Johann Rauser, Nagold,  
64 J. alt, am 15. Sept.  
Walter Rauf geb. Krausler von  
Worzhelm, 2 Monate alt, am 15. Sept.  
Berth. L. d. Joh. Georg Schwan,  
Geblühend, 2 Wochen alt, am 15. Sept.

Goldent  
mit Kufere  
Sonn- und  
Preis wert  
hier 1.10. M  
Lohn 1.20 M  
und 10 km  
1.25 M, im  
Wörterbuch  
Monatsheft  
nach Beu  
A 218  
Der R.  
Schubert  
wollte in M  
übertragen.  
Die R.  
Tage eine  
Stellung  
Planung  
überzeugen  
kam es zu  
einige Zeit  
erklärte sein  
Beziehung  
gewich; geg  
und gegen  
auf Grund  
Die g  
Wittich  
bei alldal  
heiliger M  
Friedrich  
ner Forder  
Einpruch  
größerer B  
wendigkeit  
durch Ged  
beim Abat  
Sage in M  
punkt der  
ist nach Fe  
Zwif  
nung hab  
ber bebr  
Der Bes  
fest. Die  
sch auf be  
ba der Be  
ben leiten  
in das ist  
Teil der  
nach dem  
Regierung  
der furtg  
Bemühun  
Grenzpost  
für einw  
Ruch  
minister  
zu besche  
im 300 M  
jendet eine  
nach K  
am Dienst  
Später b  
Fremdlich  
Truppen  
eine Sch  
worden f

